



Brasilien kämpft mit Wirtschaftsboom



Am Sprung zur Supermacht

Exorbitante Kreditzinsen für Private

Im Kampf gegen die Inflation hat die brasilianische Zentralbank am Mittwoch den Leitzins um 0,25 Prozentpunkte auf 12,5 Prozent erhöht. Damit hob Brasilien seinen Leitzins zum fünften Mal in einem halben Jahr an. Der Schritt war von Finanzexperten als logisch und sinnvoll erwartet worden: Trotzdem ist die Geldpolitik der Regierung eine gefährliche Gratwanderung.

Wie in anderen boomenden Schwellenländern wie China und Indien waren auch zu Brasilien in den vergangenen Monaten immer wieder Warnungen vor einer Überhitzung der Wirtschaft laut geworden. Im vergangenen Jahr legte die brasilianische Wirtschaft um 7,5 Prozent zu, für 2011 wird ein Zuwachs von 4,5 Prozent erwartet.

Hohe Zinsen gegen Inflation

Die Zentralbank versucht, mit der Zinserhöhung das rasante Wirtschaftswachstum zu bremsen, das gleichzeitig die Inflation in die Höhe treibt. Denn diese gilt als Zeitbombe einerseits für die gesamte Volkswirtschaft, andererseits für die ärmeren Bevölkerungsschichten und damit die Klientel von Präsidentin Dilma Rousseff. Derzeit beträgt die Inflationsrate 6,75 Prozent. Erste Erfolge scheinen sich schon einzustellen: Im Juli verzeichnete Brasilien den niedrigsten Anstieg der Konsumentenpreise seit elf Monaten.

Das Land hat andererseits mit einem großen Kapitalzufluss aus westlichen Industrieländern mit Niedrigzinsen zu kämpfen. Dieses „Hot Money“ fließt wegen der Zinsdifferenz in Länder wie Brasilien, nährt Finanzblasen und heizt zudem die Teuerung an. Dagegen geht die Zentralbank eben mit höheren Leitzinsen vor. Allerdings nimmt dadurch die Zinsdifferenz weiter zu, was noch mehr Geld aus dem Ausland anzieht.

Zinssatz durchschnittlich bei 46 Prozent

Und die Hochzinspolitik hat weitere Schattenseiten: Die für europäische Dimensionen ohnehin schon exorbitanten Zinsen für Verbraucherkredite steigen weiter. Der durchschnittliche Zinssatz für Privatkredite liegt bei 46 Prozent. Bei Kreditkarten und Kontoüberziehungszinsen ist er noch viel höher, bei „Sonderschecks“ sind sogar bis zu 193 Prozent zu berappen.

Dennoch ist der Run auf Kredite ungebrochen, was auch daran liegen könnte, dass die Zinsrate traditionellerweise per Monat angegeben wird. Seit 2007 gab es ein Wachstum des Gesamtkreditvolumens von jährlich rund 40 Prozent. Und damit steigt die Verschuldung brasilianischer Haushalte ebenfalls: Laut einer Studie des Consultingunternehmens LCA lag sie Ende 2009 bei 485 Milliarden Reais (218 Mrd. Euro), im heurigen April betrug sie bereits 653 Milliarden Reais (294 Mrd. Euro).

Währung zu stark

Laut Zentralbank wenden Brasilianer mehr als ein Fünftel ihres Einkommens zur Kredittilgung und für Zinsen auf - und immer mehr brechen unter der Last ihres Darlehens zusammen: Die

Kreditausfallsrate liegt bei rund sechs Prozent, Tendenz steigend. Experten warnen, dass das schon bald für enorme Probleme sorgen könnte.

Doch das sind nicht die einzigen Risiken, vor denen gewarnt wird. Zu schaffen macht der Regierung auch die Stärke der eigenen Währung. Im Vorjahr hatte der Real 4,6 Prozent zum US-Dollar zugelegt, 2009 sogar um gut ein Drittel aufgewertet. Das belastet vor allem die abgesehen von Rohstoffen ohnehin strukturschwache Exportbranche.

Rasanten Wachsen der Mittelschicht

Welche positiven Auswirkungen das brasilianische Wirtschaftswunder hat, zeigte zuletzt eine Studie der Stiftung Getulio Vargas (FGV): Fast 40 Millionen Brasilianer stiegen demnach in den vergangenen acht Jahren in die Mittelschicht auf. Besonders stark sei die Mittelschicht 2010 und Anfang 2011 gewachsen, als zehn Millionen Brasilianer die Armut hinter sich ließen. Sie verdienen mittlerweile zwischen 1.200 und 5.174 Reais (530 bis 2.270 Euro).

Grund für den sozialen und wirtschaftlichen Aufstieg ist der Studie zufolge neben der wirtschaftlichen Entwicklung des Landes die Sozialpolitik von Ex-Präsident Luiz Inacio Lula da Silva, die auf den Abbau von Ungerechtigkeiten etwa im Bildungssystem und in der Arbeitswelt zielte. 63 Millionen Menschen leben dagegen weiterhin in Armut, während 22,5 Millionen zur Oberschicht gehören.

Links:

- [Brasilianische Regierung](#)
- [Brasilianische Zentralbank](#)

23.07.2011

[Seitenanfang ▲](#)